

INHALT

Vorwort	9
Einleitung	II
 I. Anthropologie und Pädagogik –	
Skizzen einer problematischen Allianz	2I
1. Präliminarien zu einer ›Anthropologie des Zwischen‹	23
2. Probleme einer »anthropologischen Betrachtungsweise in der Pädagogik«	27
3. ›Grenzforschung‹ als Korrektiv – Anspruch und Selbstverständnis der Philosophischen Anthropologie Plessners	3I
4. Wesenhafte Unergründlichkeit – Der Mensch als ›offene Frage‹	36
5. Zur pädagogischen Rezeptionsweise von Plessners Werk	44
 II. ›Identität‹ – Anfragen an eine pädagogische Leitkategorie	55
1. Notizen zur Geschichte, Konjunktur und Kritik des Identitätsbegriffs	56
2. »Vergessene Zusammenhänge« – Zur Stellung der Leiblichkeit und des Anderen in identitätstheoretischen Diskursen	60
3. Lebensführung und -gestaltung mit oder ohne Identität?	86
4. Ansätze einer pädagogisch-sozialwissenschaftlichen Identitätskritik	9I
 III. »Nur an dem anderen seiner selbst hat er – sich« –	
Zur Verschränkungs-Struktur leiblich-exzentrischer	
Subjektivität	IOI
1. Vorwissenschaftliche Erfahrung als Leitfaden – Anmerkungen zur Methodik und Terminologie der Plessner'schen Anthropologie	IO6

2. Dualismus versus Doppelaspektivität – Plessners Kritik der Vorgelagertheit des Selbst innerhalb der cartesianischen ›divisio mundi‹	110
3. Das ›Zwischen‹ als ›Verschränkung‹ – Zu einem Grundmotiv von Plessners Denken	115
A. Grenzhverhältnisse I: Nicht-Koinzidenz und Selbst-Transzendenz –	
Die leiblich-exzentrische Seinsweise des Menschen	121
1. Exzentrisches Sein als ›Verschränkung‹ – Zur Genese und Charakteristik eines leiblich-exzentrischen Selbst	124
2. Der Körper als Übergang – Die offene Dialektik der ›Grenze‹	127
3. Das Merkmal der ›Positionalität‹ und der Entwicklungscharakter des Lebendigen	131
4. »›Ich bin, aber ich habe mich nicht‹« – Das Paradox der exzentrischen Seinsweise des Menschen	137
5. Leibgebundene Reflexion – Zur Stellung des Bewusstseins in Plessners Anthropologie	145
B. Grenzhverhältnisse II: Archäologie der Innenwelt –	
Zur Problematik einer Identität des Ich	151
1. Fremdheit des Eigenen und Vertrautheit im Fremden	155
2. Die »ontologische Zweideutigkeit« des Psychischen – Zur Struktur der Innenwelt	159
3. Zur Funktion und Genese des Ich in Plessners Philosophie	164
C. Grenzhverhältnisse III: Zwischen Nähe und Ferne –	
Spuren des Anderen in Plessners Anthropologie	191
1. Die vermittelte Unmittelbarkeit des menschlichen Selbst- und Weltverhältnisses	196
2. Generalität und Anonymität des Sozialen – Die Sphäre der Mitwelt	200
3. Zugänge zum Anderen – Leibliche Inter-Subjektivität im Vollzug	205
4. Die Responsivität menschlichen Verhaltens – Lachen und Weinen als ›Antwortregister‹	226
5. Relevanz und Grenzen sprachvermittelter Inter-Subjektivität	229

IV. Selbstsein als Anderswerden – Plessners Konzept der ›Verkörperung‹ in inter-subjektivitäts- und bildungstheoretischer Perspektive 237

A. »›Persona heißt Maske« –

Die Verkörperungsdimension der menschlichen Existenz 241

1. Die Verkörperungsfunktion der Sinne –
Das Projekt einer ›Ästhesiologie des Leibes‹ 242
2. Die Verkörperung eines Anderen des Selbst im Selbst –
Plessners rollentheoretischer Ansatz 251
3. Lebensführung als leibliche Inszenierung –
Das Schauspiel der ›Verkörperung‹ 279

B. Die ›Verkörperung‹ als Bildungs-Prinzip 287

1. Zur Leibgebundenheit von Bildungsprozessen –
Historische Impulse 288
2. Pädagogische Weichenstellungen –
Mollenhauers »Korrekturen am Bildungsbegriff« 292
3. Bildung als ›Verkörperung‹ 297
4. Verkörperungen als habitualisierte Haltungen –
Möglichkeiten eines Dialogs zwischen Plessner und Bourdieu . . . 302

V. Exzentrische Subjektivität, Verkörperung und Bildung – Ein Resümee 309

Siglen 313

Literatur 315

1. Schriften Plessners 315
2. Zum Werk Helmuth Plessners 315
3. Zur Philosophischen und Pädagogischen Anthropologie 322
4. Weitere Literatur 326

